

Ausgabe vom Dienstag, 14. November 2006

Neue
Luzerner Zeitung

Neue
Urner Zeitung

Neue
Schwyzer Zeitung

Neue
Obwaldner Zeitung

Neue
Nidwaldner Zeitung

Neue
Zuger Zeitung

[[Frontseite](#) | [Seite2](#) | [Tagesthema](#) | [Schweiz](#) | [Ausland](#) | [Markt/Wirtschaft](#) | [Zug](#) | [Sport](#)
[Die Andere Seite](#) | [Bund 5](#) | [Kultur](#) | [Beilagen](#) | [Wetter](#) | [Ratgeber](#) | [Leserbriefe](#) | [Plus](#)]

Annemarie Huber-Hotz, Bundeskanzlerin

«Weiterkommen war nie Kampf»

Express

- Annemarie Huber-Hotz spricht am Samstag in Zug an einer Tagung.
- Die Baarerin ist seit dem Jahr 2000 Bundeskanzlerin mit Arbeitsort Bern.
- Obwohl sie eine öffentliche Frau ist, dringt kaum Privates nach aussen.

Frauen müssen heute verschiedene Rollen unter einen Hut bringen. So wie die Baarerin Annemarie Huber-Hotz. Sie ist jetzt Bundeskanzlerin.

Von Ruth Bossert

Die aus Baar stammende Bundeskanzlerin Annemarie-Huber Hotz (58) eröffnet am 18. November im Kaufmännischen Bildungszentrum Zug die Tagung «Frauen im 3/4-Takt - Beruf, Familie und Weiterbildung im Einklang». Die verheiratete Annemarie-Huber Hotz weiss in diesem Spannungsfeld Beruf und Familie erfolgreich zu sein. Sie hat nicht nur Karriere gemacht, sondern gleichzeitig auch noch drei Kinder grossgezogen. Diese sind mittlerweile alle erwachsen.

Annemarie Huber-Hotz, man kennt Sie seit 2000 als engagierte Leiterin der Bundeskanzlei, Sie führen eine Stabsstelle mit 250 Mitarbeitern, Sie unterstützen den Bundesrat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, Sie nehmen an vielen politischen Podien und Gesprächsrunden teil, von Ihrem Privatleben weiss man hingegen aber sehr wenig, weshalb?

Annemarie Huber-Hotz: Ich erachte es nicht als meine Aufgabe, für Berichte über meine Familie und mein Privatleben zur Verfügung zu

LZ medien

stehen, was ja auch gar nicht so interessant ist. Meine Aufgabe ist es vielmehr, für den Bundesrat, unser politisches System einzustehen. Zudem habe ich meinem Mann und meinen drei inzwischen erwachsenen Kindern versprochen, sie nicht ins Rampenlicht zu zerren.

Sie sind 58-jährig, verheiratet, haben drei Kinder und waren immer berufstätig. Was machen Sie anders als andere Frauen?

Huber-Hotz: Es gibt sehr viele Frauen, die Beruf und Familie unter einen Hut bringen. Es hat sie auch schon immer gegeben. So war meine Mutter, wie die meisten Frauen, die im Betrieb ihres Mannes eine starke Stellung einnahmen, sowohl Familien- wie Berufsfrau. Ohne sie wäre gar nichts gegangen. Auch meine zwei Schwestern und meine Schwägerin verbinden erfolgreich Beruf und Familie. Ich bin also alles andere als ein Sonderfall.

Sie fühlen sich nicht als Sonderfall, deshalb haben Sie sich auch nie überlegt, zu Gunsten der Familie nicht berufstätig zu sein?

Huber-Hotz: Nein. Für mich war es selbstverständlich, beides zu versuchen. Eine Familie wollte ich auf jeden Fall haben - und das mit dem Beruf ergab sich. An Karriere habe ich nicht gedacht, als ich den ersten Job annahm. Mir war wichtig, eine interessante Aufgabe zu haben.

Wie haben Sie Beruf und Familie unter einen Hut gebracht?

Huber-Hotz: Mit Hilfe meines Mannes, mit ausgezeichneten Au-pair-Mädchen und mit guten Freunden. Viele Hausarbeiten konnten auch nachts oder am Wochenende erledigt werden. Ich habe das Glück und das Privileg, einen verständnisvollen Ehemann zu haben, der eine Zeitlang auch als Hausmann wirkte, sowie ein gutes Umfeld mit Freunden und Bekannten. Zudem waren die Kinder fast nie krank und auch nicht schwierig.

Was war Ihnen dabei immer wichtig?

Huber-Hotz: Dass die Kinder immer gut betreut waren und dass ich die Zeit ausserhalb des Büros voll für die Kinder einsetzen konnte. Ich habe Einsätze am Abend und am Wochenende erst angenommen, als die Kinder schon grösser waren.

Haben Sie in der Familie Rituale und Gewohnheiten oder gewisse Zeiten, die Ihnen heilig sind und die Sie nur unter äussersten Bedingungen für den Beruf investieren?

Huber-Hotz: Zurzeit sind wir alle vielfältig engagiert, sodass Rituale, wie zum Beispiel das gemeinsame Essen am Sonntagabend, nicht immer eingehalten werden können. Mein Mann ist einige Monate pro Jahr im Ausland engagiert, meine Tochter und einer der Söhne wohnen nicht mehr zu Hause. Es gibt aber nach wie vor das gemeinsame Weihnachtsfest und gemeinsame Ausflüge.

Frauen sind in den Führungsetagen schlecht vertreten. Was sind Ihres Erachtens die Gründe?

Huber-Hotz: Fehlende Kinderkrippen und vor allem Tagesschulen sind sicher ein Grund dafür. Ein anderer und wahrscheinlich wichtiger Grund liegt darin, dass sich viele junge Frauen, die im Beruf erfolgreich gestartet sind, nicht mehr vorstellen können, auch noch Familienpflichten wahrnehmen zu müssen. Es stimmt natürlich, dass man dann auf Freizeit, Reisen und vieles mehr verzichten müsste, was ich aber keineswegs schlimm finde.

Was raten Sie Frauen, die sich mit dieser Entscheidung schwer tun?

Huber-Hotz: Familie und Beruf schliessen sich nicht aus. Im Gegenteil: Sie befruchten sich gegenseitig. Voraussetzung ist allerdings Einsatzwille und ein gutes Umfeld im Beruf und zu Hause. Ich rate allen jungen Frauen, mit ihren Partnern deren Einsatz von Anfang an abzumachen. Und schliesslich möchte ich darauf hinweisen, dass es sich auch dann lohnt, wenn der Zweitverdienst für Krippengeld und vieles andere draufgeht. Wichtig ist es, dass zur Familie auch die Erfüllung in der Berufswelt dazukommt.

Sie sehen Ihren Beruf als Erfüllung an, mussten Sie in Ihrer Laufbahn auch mal für das Weiterkommen kämpfen?

Huber-Hotz: Ich hatte in der Tat das Glück, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. Ich habe mein Weiterkommen nie als Kampf empfunden. Zu kämpfen hatte ich eher mit mir selbst und mit dem Selbstbewusstsein.

Gab es auch Stolpersteine auf Ihrem Weg?

Huber-Hotz: Es gab sicher auch einige schwierige Momente, aber als Stolpersteine würde ich sie nicht bezeichnen. Die schwierigen Situationen habe ich im Nachhinein immer auch als positiv empfunden. Sie gaben die Möglichkeit, etwas dazuzulernen, eine dickere Haut zu bekommen und Herausforderungen gelassener anzugehen.

Hinweis

Mehr Infos zu Frauen im 3/4-Takt finden Sie auf www.frauenbildungzug.ch.

webmaster@neue-lzag.ch